

Fehlende Jugend und geringe Trainingsbeteiligung

Badmintonteam Pirmasens: Corona kostet Mitglieder – Mannschaften gelingt Klassenerhalt in Verbands- und Bezirksliga

Von PZ-Mitarbeiter
Thomas Hutzler

■ Sorgen bereitet den Badmintonspielern, dass sie immer weniger Aktive haben und auch die Zahl der passiven Mitglieder schwindet. Deshalb war dies eines der zentralen Themen bei der Mitgliederversammlung, die das Badmintonteam Pirmasens in die Kirchberghalle verlegte.

Grund dafür war das zweite beherrschende Thema, die Corona-Pandemie. Sie habe auch dazu geführt, dass im letzten halben Jahr einige Mitglieder den Verein verlassen hätten, bedauerte der Vorsitzende Dr. Götz Hillert. Er begrüßte nahezu 20 der aktuell 135 Sportler, zu denen auch 41 Kampfsportler aus der eigenen Vereinsabteilung gehören.

Zu Beginn des vergangenen Jahres wurden noch 176 Köpfe gezählt. Vor allem die fehlende Jugend plagt die Vereinsverantwortlichen. Das nachlassende Interesse schlägt sich vor allem im sportlichen Bereich nieder.

Sportwart Jörg Brandstetter berichtete von noch drei Mannschaften in der vergangenen Saison, nachdem im Jahr zuvor noch vier Teams gemeldet waren. Die verbliebenen drei werden in einer Spielgemeinschaft mit dem PBC Münchweiler geführt. „Ohne die Spielgemeinschaft wäre es wohl schwierig, überhaupt eine Mannschaft zu stellen“, unterstrich Brandstetter, wie wichtig der Zusammenschluss ist.

Gleichwohl waren die Mannschaften in der Verbandsliga und Bezirksliga Süd erfolgreich und schafften in der im Frühjahr unvollendeten, weil kurz vor dem letzten Spieltag wegen Corona abgebrochenen, Saison den Klassenerhalt. Die dritte Mannschaft in der Kreisliga auch. „Da konnte allerdings niemand absteigen“, kommentierte der Sportwart.

Er wünsche sich, dass mehr Spieler



Tagen statt trainieren: In die Kirchberg-Sporthalle hatte das Badmintonteam Pirmasens seine Mitgliederversammlung verlegt. (Foto: Hutzler)

zum Training kommen: „Es ist frustrierend, wenn man in die Halle kommt und vier Leute spielen Badminton“, machte Brandstetter das Dilemma deutlich. Ändern könne sich dies künftig durch den voraussichtlich länger dauernden Hallenumbau in Münchweiler, wodurch die dortigen Spieler in der Kirchberghalle trainieren und diese dabei beleben könnten.

Sehr eingeschränkt waren auch die Kampfsportler wegen der Hallenschließungen aufgrund Corona. Abteilungsleiter Oliver Bracero war mit den Kämpfern kurzerhand ins Freie

ausgewichen, die Trainingsbeteiligung habe dennoch gelitten. Nun dürfe wieder in der Halle trainiert werden und mit zehn Aktiven im Trai-

■ Zahl des Tages

„Beim Badminton geht das ja noch, aber kämpfe mal mit 1,50 Meter Abstand. Gut, dann gibt es keine Verletzungen“.

Abteilungsleiter Oliver Bracero scherzte zur besonderen Situation der Kampfsportler im Badmintonteam Pirmasens in Coronazeiten.

ning sei er zufrieden. Das gute Verhältnis zu Knock Out Rodalben komme den Sportlern zugute, die an Wettkämpfen teilnehmen wollen.

Froh ist Dr. Götz Hillert, dass die Sportler in beiden Abteilungen „jetzt noch mit sehr geringen Einschränkungen“ leben müssten, gab er seine Eindrücke wieder. Angesichts steigender Infektionszahlen sei dies eine Momentaufnahme, der der (Trainings-) Appell folgte: „Nutzt die Gelegenheit und geht in die Halle“.

Während des vergangenen halben Jahres habe sich der Vorstand best-

möglich ausgetauscht. Enttäuscht sei die Vereinsspitze vom Landesverband, von dem das Badmintonteam „so gut wie keine Unterstützung“ bekommen habe, sagte der Vorsitzende. Dagegen habe der Verein sehr positiv mit der Stadtverwaltung zusammengearbeitet und beim Sportamt sehr zügig Antworten bekommen, die auch mit Ordnungs- und Gesundheitsamt abgestimmt gewesen seien. Hier gelte es Dank zu sagen, dass die Vereinsarbeit unter den besonderen Bedingungen weiterhin möglich gewesen sei. (th)